

Neubrandenburg, Mecklenburg,
Deutschland, DDR, Bienenweg 2
am 11.III.1965

Lieber Herr Professor!

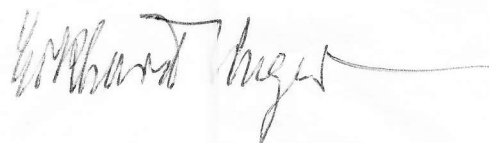
Wir haben Ihren langen freundlichen Brief vom 27.II.1965 richtig erhalten und wir danken Ihnen vielmals für Ihre Mitteilungen. Was Ihre Gesundheit angeht, so tut es uns leid, daß Sie damit Schwierigkeiten haben und wir hatten Ihnen dafür eine Medizin genannt, die Tabletten sind und deren Namen Buccospirin ist. Diese sind ausdrücklich für die Prostata und sie genügen völlig, wenn sie in der vorgeschriebenen Anzahl genommen werden, und zwar gerade auch ohne jede Operation, weil sie auflösend wirken für die Verstopfung. Diese Tabletten erhalten Sie nur aus dem westlichen Teile von Deutschland, aber wir nehmen an, daß man sie in Ihren Apotheken schon hat oder daß man sie für Sie kommen lassen kann.

Wir hatten hier viel Schnee, der immer noch die Straßen unpassierbar macht und der hier nicht weggeschafft wird, wie es wohl geschehen muß. Man wartet eben auf die liebe Günesch, die alles selber machen soll. Also ich schreibe Ihnen diesen kürzeren Brief wegen Ihrer Gesundheit und weil Sie deswegen angefragt haben. Ich schicke diesen Brief auch mit Luftpost. Sonst geht es uns gut und es wäre sehr schön, wenn Sie hierher nach dem Osten kommen könnten. Mit Ihrem Freunde sind wir in Briefwechsel, aber er hat uns erst kürzlich geschrieben und wir denken, daß wir uns einmal in Berlin sehen werden.

Für Mainz wünschen wir Ihnen im Mai gutes Wetter, es liegt ja im Süden und dort gibt es nur Sonnenschein und keinen Schnee, wie hier

Herzliche Grüße auch von meiner Frau und grüßen Sie die liebe Türkei und den Bosphorus und Istanbul und Ankara, wo ich immer gern gewesen bin.

Ihr



Einschreiben
Herrn Prof. Dr. ALKIM
Istanbul, Universität
Edebiyat Fakültesi

Prof. Dr. Eckhard Unger
Neubrandenburg, Mecklenburg
Deutschland, DDR, Bienenweg 2
am 4. IV. 1965

Sondergenehmigung 5062 des Instituts
für Dokumentation

Lieber Herr Kollege Alkim!

Am 14. XI. 1964 hatte ich Ihnen eingeschrieben ein Sonderheft des Kongresses für Allgemeine Religionsgeschichte in Jena, 1963, übersandt. In diesem befindet sich ein Aufsatz von mir "Neue Erkenntnisse über die Dämonologie aus den Altnesopotamischen Siegelbildern mit Keilschriftkommentaren". Ich habe hierin zum ersten Mal für Deutschland eine kurze Wiedergabe der Ergebnisse meines Vortrages am 10. VIII. 1960 in Moskau über die Entdeckung eines altassyrischen Siegelzylinders mit Kommentar in Keilschrift veröffentlicht. Ausführlich ist mein dortiger Vortrag in Moskau in den "Akten" (TRUDY) des Kongresses (25. Internationale Orientalistenkongress) Band I, 1962 gedruckt worden (S. 191-202), mit 5 Bildern, der Sie gewiß in Ihrer Universitätsbibliothek oder im "Altorientalischen Museum" in Istanbul einsehen können, da die Damen Cig und Kizilyay in Moskau auch anwesend waren.

Herr Prof. Dr. Krückmann hatte Ihnen 1962 meine Arbeit "Die Symbole des Gottes Assur" gesandt, die Sie freundlichst versprochen, im "BILLETEN" zu veröffentlichen. Diese Arbeit ist aber bisher nicht erschienen. Sie ist eine wichtige Originalarbeit, weil sie im ganzen 9 Symbole des Gottes Assur genau bestimmt, während man bisher nur ein einziges Symbol, die Hörnerkrone, richtig ermittelt hatte. Es war eine methodisch sehr schwierige Arbeit. Ich habe dies durch 4 Tafeln mit den Symbolen des Assur nach Siegelzylindern erläutert, die aber bisher noch nicht veröffentlicht sind, auch nicht in den "Akten" des Kongresses. Hier habe ich nur die 4 Bilder im Lichtbilde (Diapositiv) vorgeführt, weil das eine Symbol, der "Rundmesserdolch", das "Schmursymbol des Gottes Assur" auf dem altassyrischen Siegel im Moskauer Vortrag zur Erläuterung absolut notwendig war, um dieses Siegel, wie alle weiteren (mit diesem Symbol) als durchaus als assyrischer Herkunft feststellen zu können. Die Damen Cig und Kizilyay werden sich erinnern. Ich habe aber ausdrücklich die Publikation dieser 4 Tafeln für meine "Die Symbole des Gottes Assur" vorbehalten und für diese grundlegende Publikation aufbewahrt und sie nicht in den "Akten" wiedergeben lassen. Sie sind also durchaus unpubliziert geblieben. Meine Arbeit bringt auch in anderer Hinsicht ganz neuartige Ergebnisse, zum Beispiel für das Brunnenrelief aus dem Hofe des Assurtempels.

Ich lege aber, nach wie vor, sehr großen Wert darauf, daß meine Arbeit, wie manche andere, in einer türkischen Publikation erscheint, die dann für die Forschung besonders maßgebend sein wird, um hierdurch meine besondere Sympathie und Dankbarkeit zu dokumentieren, die ein Ausdruck sein möchte ^{und} für die ständige wohlwollende Förderung seitens der türkischen Regierung sein soll, während meines 13jährigen dreimaligen Aufbaus des Altorientalischen Museums in Istanbul, zwischen 1911 und 1935.

Es ist mir also ein ganz besonderes und wichtiges Anliegen, daß "Die Symbole des Gottes Assur" in der Türkei gedruckt werden möchten, und ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir, möglichst bald eine günstige Antwort geben möchten.

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr